

westlichen Thäler, dann empfing mich dein Arm, o Freundschaft, und ungeru eilte ich aus ihm in die Arme des alles erquickenden Schlafes. Da floß mir ein Tag, so flossen mir viele dahin. Nie trübten Kummer und Schmerz die Quelle wahrer Freuden, die mir hier täglich offen standen. Sie gleichen nicht der dahin welkenden Blume, die am Abend blühet, und am Morgen nicht mehr ist, sondern den nie versiegenden Quellen, aus denen man Ewigkeiten hindurch schöpft. Sie sind nicht ein Traum, aus dem ich heute erwache, sondern ein schätzbares Kleinod, das meinem Herzen ewig bleiben wird. — Ja, Freunde, nur Euch danke ich diese frohen Stunden meines Lebens, die ich in Eurer Mitte durchlebte. Ihr waret die Schöpfer meiner Freuden. Die Freundschaft knüpfte uns durch ein Band an einander, das nie aufgelöst werden kan. Ihr knüpfet es enger, durch die vielen Beweise Euerer zuvorkommenden Liebe und Theilnahme.

Die Vorsicht ruft mich jetzt von Euch. Bald soll ich eine Gegend verlassen, bald soll ich mich von Freunden trennen, die meinem Herzen so theuer und schätzbar geworden sind. O glaubt es mir Freunde, bitter ist der Gedanke der Trennung und des Scheidens! — die Vorsicht winkt, ihrem Winke folgen, das ist Pflicht. — Gerührt geh ich von hier, grüht seh ich noch das Tröpfchen Zeit ver-